

AUSSTELLUNG

Das Projekt „Ich bin...“ will Austausch zwischen Flüchtlingen und Deutschen anregen.

Was haben Flüchtlinge erlebt? Wie erging es ihnen und wie geht es ihnen heute? Welche Wünsche und Träume haben sie?

Vieles haben die Menschen hinter sich gelassen, viele haben ihre Heimat dauerhaft verloren. Nun leben, lernen und arbeiten sie hier und blicken nach vorn.

Wir wollen zuhören und nachfragen, gestalten und sichtbar machen.

PROJEKTHINTERGRUND

2015 flüchteten viele Frauen, Männer und Kinder aus kriegführenden Ländern auf den unterschiedlichsten Fluchtrouten nach Deutschland und in andere Länder. Die Wege waren oft sehr gefährlich. Was die Menschen in ihrer Heimat und auf der Flucht erlebt haben, können wir uns in Deutschland nicht vorstellen, aber wir können nachfragen, zuhören, Interesse zeigen und ihnen einen geschützten Ort anbieten, an dem sie sich aufgenommen fühlen.

Seit 2015 kommen wöchentlich Geflüchtete zum Treffpunkt des Bonner Vereins „Abenteuer Lernen e.V.“. Jeden Dienstag wird hier gewerkelt, experimentiert, geturnt, gemalt, gespielt, geholfen, gemeinsam gekocht und gelacht. Es gibt vielfältige Aktivitäten für Jung und Alt. Viele Menschen haben hier einen Ort gefunden, an dem sie sich wohlfühlen, sich erholen, austauschen und gemeinsam Spaß haben. Über die Zeit ist hier Vertrauen und Freundschaft zwischen Geflüchteten und Deutschen entstanden.

Trotz der regelmäßigen Begegnungen in unserem Verein, wussten wir recht wenig über die einzelnen Schicksale. Durch behutsames Nachfragen entwickelte sich bei vielen Flüchtlingen der Wunsch, die Fluchtgeschichte zu erzählen und wir beschlossen, das Gehörte auf Papier festzuhalten. Wir stellten fest, dass diese Arbeit auch für die öffentliche Wahrnehmung wichtig ist, um der Stigmatisierung und Anonymisierung von Schutzsuchenden in unserem Land etwas entgegenzusetzen.

Die Idee zu einer Ausstellung war geboren. Durch die Unterstützung der Grafikerin Naomi Geller (Goldwärts), des Malers Tobias Stutz (Kunstbrennerei) und den Geflüchteten selbst, entstand eine typografische Plakatserie und Objektboxen mit persönlichen Gegenständen. Es tauchten z.B. Fragen auf: „Wie war mein früheres Leben?“, „Wie lebe ich jetzt?“, „Was nimmt man eigentlich mit auf die Flucht?“, „Gibt es Gegenstände, die an Heimat erinnern?“, „Hast Du ein Lieblings-spielzeug, welches dir Halt gibt?“ Die zusammengetragenen Objekte zeigen persönliche Gegenstände, die im direktesten Zusammenhang mit den Personen stehen, welche sich auf den Plakaten mit ihrer Handschrift vorstellen.

RÜCKBLICKEND

„Mir gefällt an der Ausstellung, dass jeder zeigen konnte, was er erlebt hat – wie schwer es war und dass es anderen auch so erging. Ich finde gut, wenn die Menschen in Deutschland das erfahren, was wir erlebt haben.“

In Syrien und auf der Flucht, muss man oft schnell Entscheidungen treffen, die möglicherweise tödlich sind.

Oft ging es um Sterben oder Leben und wir haben überlebt.“

(Ibrahim, 61 Jahre)

„Es war schön, dass jemand nach unseren Geschichten gefragt hat. Man will nicht immer darüber sprechen, man will es auch einfach nur vergessen – aber innerhalb von diesem Projekt ging das gut.“

Ich bin froh, dass ich durch die Ausstellung erzählen konnte, was ich erlebt habe – aber auch, dass ich hier zur Schule gehe, dass ich Freunde gefunden habe und ich bin glücklich, hier zu sein.“

(Fidan, 13 Jahre)

Impressum:
Idee: Abenteuer Lernen e.V.
Ellen Klandt und Dr. Erika Luck-Haller
www.abenteuerlernen.org

Ausstellungskonzeption:
Naomi Geller, Tobias Stutz, www.tobiasstutz.de
Plakat-/Flyergestaltung:
Goldwärts, Naomi Geller, www.goldwärts.de

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH



Ich bin...

*Wir sind geflüchtet.
Wir stellen uns vor, zeigen wer wir sind
und was wir erlebt haben.*



Eine Initiative von: [abenteuer lernen eV](http://abenteuerlernen.org)

Ich bin
hier!



AUSSTELLUNG

Das Projekt „Ich bin...“ will Austausch zwischen Flüchtlingen und Deutschen anregen.

Was haben Flüchtlinge erlebt? Wie erging es ihnen und wie geht es ihnen heute? Welche Wünsche und Träume haben sie?

Vieles haben die Menschen hinter sich gelassen, viele haben ihre Heimat dauerhaft verloren. Nun leben, lernen und arbeiten sie hier und blicken nach vorn.

Wir wollen zuhören und nachfragen, gestalten und sichtbar machen.

PROJEKTHINTERGRUND

2015 flüchteten viele Frauen, Männer und Kinder aus kriegsführenden Ländern auf den unterschiedlichsten Fluchtrouten nach Deutschland und in andere Länder. Die Wege waren oft sehr gefährlich. Was die Menschen in ihrer Heimat und auf der Flucht erlebt haben, können wir uns in Deutschland nicht vorstellen, aber wir können nachfragen, zuhören, Interesse zeigen und ihnen einen geschützten Ort anbieten, an dem sie sich aufgenommen fühlen.

Seit 2015 kommen wöchentlich Geflüchtete zum Treffpunkt des Bonner Vereins „Abenteuer Lernen e.V.“. Jeden Dienstag wird hier gewerkelt, experimentiert, geturnt, gemalt, gespielt, geholfen, gemeinsam gekocht und gelacht. Es gibt vielfältige Aktivitäten für Jung und Alt. Viele Menschen haben hier einen Ort gefunden, an dem sie sich wohlfühlen, sich erholen, austauschen und gemeinsam Spaß haben. Über die Zeit ist hier Vertrauen und Freundschaft zwischen Geflüchteten und Deutschen entstanden.

Trotz der regelmäßigen Begegnungen in unserem Verein, wussten wir recht wenig über die einzelnen Schicksale. Durch behutsames Nachfragen entwickelte sich bei vielen Flüchtlingen der Wunsch, die Fluchtgeschichte zu erzählen und wir beschlossen, das Gehörte auf Papier festzuhalten. Wir stellten fest, dass diese Arbeit auch für die öffentliche Wahrnehmung wichtig ist, um der Stigmatisierung und Anonymisierung von Schutzsuchenden in unserem Land etwas entgegenzusetzen.

Die Idee zu einer Ausstellung war geboren. Durch die Unterstützung der Grafikerin Naomi Geller (Goldwärts), des Malers Tobias Stutz (Kunstbrennerei) und den Geflüchteten selbst, entstand eine typografische Plakatserie und Objektboxen mit persönlichen Gegenständen. Es tauchten z.B. Fragen auf: „Wie war mein früheres Leben?“, „Wie lebe ich jetzt?“, „Was nimmt man eigentlich mit auf die Flucht?“, „Gibt es Gegenstände, die an Heimat erinnern?“, „Hast Du ein Lieblings-spielzeug, welches dir Halt gibt?“ Die zusammengetragenen Objekte zeigen persönliche Gegenstände, die im direktesten Zusammenhang mit den Personen stehen, welche sich auf den Plakaten mit ihrer Handschrift vorstellen.

RÜCKBLICKEND

„Mir gefällt an der Ausstellung, dass jeder zeigen konnte, was er erlebt hat – wie schwer es war und dass es anderen auch so erging. Ich finde gut, wenn die Menschen in Deutschland das erfahren, was wir erlebt haben.“

In Syrien und auf der Flucht, muss man oft schnell Entscheidungen treffen, die möglicherweise tödlich sind.

Oft ging es um Sterben oder Leben und wir haben überlebt.“

(Ibrahim, 61 Jahre)

„Es war schön, dass jemand nach unseren Geschichten gefragt hat. Man will nicht immer darüber sprechen, man will es auch einfach nur vergessen – aber innerhalb von diesem Projekt ging das gut.“

Ich bin froh, dass ich durch die Ausstellung erzählen konnte, was ich erlebt habe – aber auch, dass ich hier zur Schule gehe, dass ich Freunde gefunden habe und ich bin glücklich, hier zu sein.“

(Fidan, 13 Jahre)

Impressum:
Idee: Abenteuer Lernen e.V.
Ellen Klandt und Dr. Erika Luck-Haller
www.abenteuerlernen.org

Ausstellungskonzeption:
Naomi Geller, Tobias Stutz, www.tobiasstutz.de
Plakat-/Flyergestaltung:
Goldwärts, Naomi Geller, www.goldwärts.de

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH



Ich bin...

*Wir sind geflüchtet.
Wir stellen uns vor, zeigen wer wir sind
und was wir erlebt haben.*



Eine Initiative von: [abenteuer lernen eV](http://abenteuerlernen.org)

Ich bin
hier!



AUSSTELLUNG

Das Projekt „Ich bin...“ will Austausch zwischen Flüchtlingen und Deutschen anregen.

Was haben Flüchtlinge erlebt? Wie erging es ihnen und wie geht es ihnen heute? Welche Wünsche und Träume haben sie?

Vieles haben die Menschen hinter sich gelassen, viele haben ihre Heimat dauerhaft verloren. Nun leben, lernen und arbeiten sie hier und blicken nach vorn.

Wir wollen zuhören und nachfragen, gestalten und sichtbar machen.

PROJEKTHINTERGRUND

2015 flüchteten viele Frauen, Männer und Kinder aus kriegsführenden Ländern auf den unterschiedlichsten Fluchtrouten nach Deutschland und in andere Länder. Die Wege waren oft sehr gefährlich. Was die Menschen in ihrer Heimat und auf der Flucht erlebt haben, können wir uns in Deutschland nicht vorstellen, aber wir können nachfragen, zuhören, Interesse zeigen und ihnen einen geschützten Ort anbieten, an dem sie sich aufgenommen fühlen.

Seit 2015 kommen wöchentlich Geflüchtete zum Treffpunkt des Bonner Vereins „Abenteuer Lernen e.V.“. Jeden Dienstag wird hier gewerkelt, experimentiert, geturnt, gemalt, gespielt, geholfen, gemeinsam gekocht und gelacht. Es gibt vielfältige Aktivitäten für Jung und Alt. Viele Menschen haben hier einen Ort gefunden, an dem sie sich wohlfühlen, sich erholen, austauschen und gemeinsam Spaß haben. Über die Zeit ist hier Vertrauen und Freundschaft zwischen Geflüchteten und Deutschen entstanden.

Trotz der regelmäßigen Begegnungen in unserem Verein, wussten wir recht wenig über die einzelnen Schicksale. Durch behutsames Nachfragen entwickelte sich bei vielen Flüchtlingen der Wunsch, die Fluchtgeschichte zu erzählen und wir beschlossen, das Gehörte auf Papier festzuhalten. Wir stellten fest, dass diese Arbeit auch für die öffentliche Wahrnehmung wichtig ist, um der Stigmatisierung und Anonymisierung von Schutzsuchenden in unserem Land etwas entgegenzusetzen.

Die Idee zu einer Ausstellung war geboren. Durch die Unterstützung der Grafikerin Naomi Geller (Goldwärts), des Malers Tobias Stutz (Kunstbrennerei) und den Geflüchteten selbst, entstand eine typografische Plakatserie und Objektboxen mit persönlichen Gegenständen. Es tauchten z.B. Fragen auf: „Wie war mein früheres Leben?“, „Wie lebe ich jetzt?“, „Was nimmt man eigentlich mit auf die Flucht?“, „Gibt es Gegenstände, die an Heimat erinnern?“, „Hast Du ein Lieblings-spielzeug, welches dir Halt gibt?“ Die zusammengetragenen Objekte zeigen persönliche Gegenstände, die im direktesten Zusammenhang mit den Personen stehen, welche sich auf den Plakaten mit ihrer Handschrift vorstellen.

RÜCKBLICKEND

„Mir gefällt an der Ausstellung, dass jeder zeigen konnte, was er erlebt hat – wie schwer es war und dass es anderen auch so erging. Ich finde gut, wenn die Menschen in Deutschland das erfahren, was wir erlebt haben.“

In Syrien und auf der Flucht, muss man oft schnell Entscheidungen treffen, die möglicherweise tödlich sind.

Oft ging es um Sterben oder Leben und wir haben überlebt.“

(Ibrahim, 61 Jahre)

„Es war schön, dass jemand nach unseren Geschichten gefragt hat. Man will nicht immer darüber sprechen, man will es auch einfach nur vergessen – aber innerhalb von diesem Projekt ging das gut.“

Ich bin froh, dass ich durch die Ausstellung erzählen konnte, was ich erlebt habe – aber auch, dass ich hier zur Schule gehe, dass ich Freunde gefunden habe und ich bin glücklich, hier zu sein.“

(Fidan, 13 Jahre)

Impressum:
Idee: Abenteuer Lernen e.V.
Ellen Klandt und Dr. Erika Luck-Haller
www.abenteuerlernen.org

Ausstellungskonzeption:
Naomi Geller, Tobias Stutz, www.tobiasstutz.de
Plakat-/Flyergestaltung:
Goldwärts, Naomi Geller, www.goldwärts.de

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

Ich bin...

*Wir sind geflüchtet.
Wir stellen uns vor, zeigen wer wir sind
und was wir erlebt haben.*



Eine Initiative von: [abenteuer lernen e.V](http://abenteuerlernen.org)

Ich bin
hier!

